

An aerial photograph of a coastal landscape, showing a mix of light-colored sand and darker, possibly vegetated or wetland areas. A prominent diagonal structure, possibly a road or a canal, runs from the bottom left towards the top right. The structure is painted in alternating yellow and black segments. The overall scene is captured from a high angle, providing a wide view of the terrain.

KUNSTFORUM
International

Band 301 März 2025

ZUKUNFTS
RAUM

BB
A

NEUE ANSÄTZE
ZWISCHEN KUNST,
ARCHITEKTUR
UND STADTPLANUNG

NN
TT
AA



Veronika Kellndorfer

oben
Veronika Kellndorfer, *Tree House*, 2015,
Installationsansicht *Cinematic Framing*,
Instituto Lina Bo Bardi, São Paulo, Siebdruck / Glas,
Foto: Veronika Kellndorfer

Ob man sich innen oder außen aufhält, ist zunächst ein Aspekt der räumlichen Verortung. Veronika Kellndorfer (*1962) umkreist das Feld der Möglichkeiten, Innenräume und Außenräume als aufeinanderbezogene Terrains zu betrachten. Architektur begreift sie dabei als ein Gefüge, auf dem sich Geschichte ablagert. Überlegungen zur Innen- und Außenperspektive erhalten daher eine weitere Wendung. Denn wie wir leben und wohnen ist immer auch Ausdruck einer Verschränkung von biografischer und historischer Zeit, von individuellen Motivationen und dem Nährboden einer spezifischen kulturellen Lebenswelt. Man ist verwickelt in eine historische Zeit, bewegt sich innerhalb einer Epoche, während die historischen Spuren der Vergangenheit, die in diese Gegenwart gleichsam hineinsickern, von außen betrachtet werden können. Das zentrale Thema von Kellndorfer ist Architektur und die Frage, wie sich Geschichte und Gegenwart einer Gesellschaft in ihr manifestieren. Die Künstlerin



links

Veronika Kellndorfer, *Stilted House*, 2022,
Installationsansicht *Cohabitation*,
Arch+ Schaufenster, Siebdruck / Glas,
Beton, Courtesy: die Künstlerin,
Foto: Harry Schnitger

rechte Seite

Veronika Kellndorfer,
Architecture of Plants, 2021,
Installationsansicht *Art in Public Places*,
Culver City, Siebdruck / Glas,
Courtesy: die Künstlerin, Foto: Jarred Grimes

fotografiert private und öffentliche Gebäude und transferiert diese baulichen Konstrukte in andere räumliche und urbane Situationen. Es entstehen Raumschichtungen, die nicht nur unterschiedliche historische Ebenen, sondern auch den Blick auf verschiedene Realitätsebenen eröffnen. Kellndorfers Arbeiten kreisen um Archäologie und Gedächtnis, indem sie dekonstruiert und rekonstruiert.

Einen neuen Aspekt erhält das Werk durch die Auseinandersetzung mit den Verflechtungen von Architektur und Natur. *Architecture of Plants* (2021) besteht aus einem 24-teiligen Siebdruck, der auf das Glas einer Fassade aufgebracht wurde. Hier treffen gebaute Umwelt und wuchernde Natur aufeinander und entfalten ein Spiel mit Geometrie und organischen Formen. Die Kluft zwischen Festgefügtem und Wachsendem, zwischen rationaler Logik und Empfindsamkeit erfährt einen Ausgleich. Ungezähmte Natur und geschütztes Inneres durchdringen sich scheinbar, und mit dem Wechsel des Standpunkts und des Lichts im Tagesverlauf verändern sich die Einblicke und Ausblicke. Die Ausstellung *Architectures of Cohabitation* (2022) verfolgte den

Leitgedanken, dass menschliche und nichtmenschliche Spezies eine untrennbare Gemeinschaft bilden. Gebaute Umwelt ist nicht nur für den Menschen reserviert, sondern bietet Raum für Tiere und Pflanzen. Kellndorfer setzte sich hier mit der Denkfigur des Zwischenraums auseinander. Zwischenräume bieten Habitate für eine Vielzahl anderer Lebewesen. Räume des Dazwischen haben aber auch eine hohe symbolische Bedeutung, denn sie eröffnen Möglichkeiten in die eine oder andere Richtung, sie bieten Ausblicke in das Davor und das Danach. Zwischenräume sind Schwellenräume, die Übergangserfahrungen des Nicht mehr oder Noch nicht ermöglichen. Auch medial setzt sich Kellndorfer mit diesen Übergangssituationen auseinander, indem sie immer wieder die Übersetzbarkeit von Architektur und Bild in die jeweils andere Gattung erprobt.

www.kellndorfer.com

